



Motorrad Tipps: Wie mein Motorrad zum Dauerläufer wird und nicht zum Sprintschlucker

1. **Auf die richtige Betriebstemperatur achten**

Sie ist besonders wichtig für luftgekühlte Motoren; diese brauchen länger, um „auf Temperatur“ zu kommen und werden im Bereich des Zylinderkopfes wesentlich heißer als wassergekühlte Motoren.

2. **Den Motor nicht untertourig fahren**

Am wohlsten fühlt er sich bei dynamischer Landstraßenfahrt, bei der sich Drehzahl und Last ständig ändern. Bei warmem Motor auch mal das letzte Drehzahldrittel beanspruchen, dafür ist der Antrieb schließlich konstruiert. Der 5. oder 6. Gang senkt den Benzinverbrauch bei niedriger Drehzahl und konstanter Geschwindigkeit mit wenig Brems- und Beschleunigungsvorgängen.

3. **Züge und Gelenke regelmäßig schmieren**

Bei älteren Maschinen mit mechanischer Betätigung der Kaltstartvorrichtung können schlecht laufende Züge oder schwergängige Kaltstartkolben die Zusatzdüsen nicht mehr ganz schließen. Es wird ständig zu viel Kraftstoff angesaugt, der Verbrauch steigt, die Zündung setzt durch verrußte Kerzen aus. Drohende Defekte sollte man umgehend angehen, ungewohnte Geräusche immer von der Fachwerkstatt kontrollieren lassen. Verschlissene Züge immer rechtzeitig austauschen.

4. **Einfahrvorschriften des Herstellers beachten**

Bei neuen Motorrädern Last und Drehzahl kontinuierlich steigern bis der Motor voll eingefahren ist. Das gilt vor allem für großvolumige, luftgekühlte Motoren.

5. **Bei kaltem Motor sachte beschleunigen**

Höchstens die halbe Maximaldrehzahl und „geringe Vollgaslast“ abrufen. Im kalten Zustand ist das Öl noch zähflüssig, die Bauteile, die aus verschiedenen Metalllegierungen gefertigt sind, sind noch nicht aufeinander eingespielt.

6. **Regelmäßig und schonend putzen**

Das schärft den Blick für verborgene Ecken, wie Rostnester am Rahmen, abvibrierte Schrauben und gebrochene Schweißnähte. So wie früher: mit Eimer, Schwamm, Chrom- und Lackpolitur pflegen und polieren: das macht sogar Spaß!



7. Auf hohe Drehzahlen verzichten

Insbesondere großvolumige Motoren ziehen im Bereich des besten Drehmoments oder deutlich darunter mit Vollast kräftig. Den Bereich des maximalen Drehmoments einfach auf dem Drehzahlmesser mit einem Klebestreifen markieren.

8. Auf optimalen Reifenluftdruck achten

Der Reifenluftdruck beeinflusst den Rollwiderstand. Bei Autobahnfahrten den höchsten empfohlenen Druck fahren. Bei Landstraßenfahrten den empfohlenen Wert aus dem Fahrerhandbuch übernehmen, denn hier haben Kurvenhaftung und Eigendämpfung Vorrang.

9. Öl und Ölfilter rechtzeitig wechseln lassen

Motoröl altert auch durch Oxidation an der Luft. Ein Wechsel vor der Winterpause schwemmt gebundene Säuren aus dem Motorgehäuse. Mit dem frischen „Winteröl“ kann man dann noch einen guten Teil der Folgesaison fahren.

10. Gutes Motorradöl verwenden

Es muss nicht das teuerste oder das im Handbuch empfohlene sein. Es muss aber unbedingt auf die hohen Schwerkkräfte beim Schmieren von Getriebe und Kupplung abgestimmt sein.

11. Vergasereinstellungen regelmäßig kontrollieren und einstellen lassen

Ein zu mageres Gemisch erhöht die Temperatur im Zylinder stark, ein zu fettes kann zu einer Verdünnung des Motoröls durch Benzin führen. Rückschlüsse aufs Gemisch lassen die Kerzenbilder zu. Der Sprit in den Schwimmerkammern kann verharzen. Das kann vermieden werden, indem man das Benzin vor der Winterpause ablässt.